

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908**

12.6.1908 (No. 184)

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 12. Juni.

№ 184.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einkaufsgebühr: die gepaltene Beitzelle oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1908.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 13. Mai d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem königlich preussischen Oberbaurat Schneider in Mainz das Kommandeurekreuz II. Klasse des höchsten Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 22. Mai d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem charakterisierten Postsekretär Eduard Hüfner in Mosbach das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen zu verleihen.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Die Monarchenbegegnung vor Reval.

(Telegramme.)

Reval, 10. Juni. Bei der gestrigen Galatafel an Bord des „Standard“ brachte Seine Majestät der Kaiser von Rußland folgenden Trinkpruch aus:

„Mit den Gefühlen tiefster Befriedigung und Freude, heiße ich Eure Majestät und ihre Majestät die Königin in den russischen Gewässern willkommen. Ich vertraue, daß diese Begegnung, indem sie die mannigfachen und starken Bande, welche unsere Häuser verbinden, von neuem befestigt, den Erfolg haben werden, unsere Länder enger zusammenzuführen, und daß sie die Aufrechterhaltung des Friedens in der Welt fördern wird. Im Laufe des letzten Jahres sind verschiedene Fragen von gleicher Bedeutung für Rußland und England durch unsere Regierungen in befriedigender Weise geordnet worden. Ich bin sicher, daß Eure Majestät den Wert dieser Vereinbarungen ebenso hoch schätzen wie ich, denn trotz ihrer bezugten Ziele können sie nur dazu beitragen, zwischen unseren beiden Ländern die Stimmung des gegenseitigen guten Willens und Vertrauens zu verbreiten. Ich trinke auf die Gesundheit Eurer Majestät, Ihrer Majestät der Königin, die Wohlthat der königlichen Familie und des britischen Volkes.“

Seine Majestät der König von England erwiderte auf die Ansprache des Zaren:

„Eurer Majestät danke ich herzlich im Namen der Königin und in meinem eigenen für die herzliche Weise, in der Sie uns in den Gemässern der Ostsee willkommen heißen, und für die gütigen Worte, mit denen Sie unsere Gesundheit ausgebracht haben. Ich habe die glücklichsten Erinnerungen an den Willkomm, den ich bei Gelegenheit meiner früheren Besuche in Rußland von Seiten Ihres erhabenen Großvaters, Ihres geliebten Vaters und Eurer Majestät selbst gefunden habe, und es ist eine Quelle aufrichtigster Dankbarkeit für mich, daß ich diese Gelegenheit habe, mit Eurer Majestät wieder zusammenzusein. Ich unterschreibe von ganzem Herzen jedes Wort, das Eure Majestät im Hinblick auf die fürzlich zwischen unseren beiden Regierungen geschlossene Uebereinkunft gesprochen haben. Ich glaube, daß sie dazu dienen wird, die Bande, die die Völker unserer beiden Länder einen, noch enger zu knüpfen, und ich bin sicher, daß dies in der Zukunft zu einer befriedigenden und freundschaftlichen Regelung einiger wichtiger Fragen führen wird. Ich bin überzeugt, daß sie nicht nur dazu dienen wird, unsere Länder näher zusammenzuführen, sondern daß sie auch sehr wesentlich die Aufrechterhaltung des allgemeinen Weltfriedens fördern wird. Ich hoffe, daß dieser Begegnung in kurzem eine andere Gelegenheit folgen wird, mit Eurer Majestät zusammenzutreffen. Ich trinke auf die Gesundheit Eurer Majestät, auf die der Kaiserin Maria Feodorowna und der Mitglieder der kaiserlichen Familie und vor allem auf die Wohlthat und das Gedeihen Ihres großen Reiches!“

Reval, 11. Juni. Seine Majestät der König von England ernannte Seine Majestät den Kaiser von Rußland zum Admiral der englischen Flotte. Kaiser Nikolaus besuchte gestern das englische Kriegsschiff „Minotaur“ und die Yacht „Alexandra“, welche die britische Admiralsflagge hieß. Abends fand auf besonderen

Wunsch Königs Eduards eine Wiederholung der Serenade der Revaler Gefangene statt. — König Eduard verließ dem Ministerpräsidenten Stolypin und dem Minister des kaiserlichen Hauses, Baron Fredericks, das Großkreuz des Viktoriasterns. Der Minister Iswolski erhielt das Bildnis des Königs. Der König hatte eine längere Unterredung mit Iswolski. Auch der Unterstaatssekretär Hardinge und Iswolski hatten zwei längere Besprechungen.

London, 11. Juni. Einer Neutermeldung aus Reval zufolge gestalteten sich gestern Abend die letzten Stunden der Monarchenbegegnung zu einem glänzenden Abschluß der Begegnung. Nach dem Bankett an Bord der britischen Yacht „Viktoria and Albert“ versammelten sich die kaiserlichen und königlichen Herrschaften, die Minister und andere Gäste auf dem Hauptdeck. Der Kaiser trug die Uniform des englischen Kavallerieregiments, der König diejenige der Kiew-Dragoner. Aus der Stadt kamen zwei Dampfer mit Sängern, die eine Serenade darbrachten. Als die englische Hymne gesungen wurde und der König und die Königin sich dankend verneigten, wurden sie mit begeisterten Zurufen begrüßt. Bei Absingen der russischen Hymne traten der Kaiser und die Kaiserin hinzu und die ganze Gruppe lächelte einige Minuten den Sängern. Der König hatte sodann eine lange Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Stolypin. Schließlich wurde bis Mitternacht getanzt.

London, 11. Juni. Wie das Reutersche Bureau meldet, verließen die englischen Kriegsschiffe um drei Uhr morgens Reval. Es wurde kein Salut gefeuert. Beim Diner machte der Kaiser bekannt, daß er den König zum Admiral der russischen Flotte ernannte.

### Prestitimmen.

St. Petersburg, 10. Juni. Die Entree in Reval zwischen dem Zaren und dem König von England wird von der gesamten Residenzpresse sympathisch begrüßt, und zwar ohne die sonst so beliebten Ausfälle gegen Deutschland. Die „Nov. Wr.“ schreibt: Endlich sind alle Mißverständnisse zwischen den beiden großen Nationen beseitigt, die sprachliche Gefahr für Rußland ist verschwunden, beide großen Nationen verfolgen, wie auch das übrige Europa, nur friedliche Kulturziele. Nunmehr ist auch die mazedonische Frage fruchtbringend gelöst und Europa von einem lang anhaltenden Druck befreit worden. Die Revaler Festtage sind nicht allein anglo-russisch, sondern alle Mächte nehmen an ihnen mittelbar oder unmittelbar teil, da sie auf dem allgemeinen Gedanken des friedlichen Ausgleichs basieren. — Die „Wirschewia Wjed.“ sagt: Die Revaler Tage würden vergehen, doch nach ihnen würde die Freundschaft der beiden Nationen praktische Resultate zeitigen, sie würden die politische und die moralische Kraft der beiden Völker stärken und ihnen das geben, was vor allem notwendig sei: Frieden und gegenseitiges Vertrauen. — Der „Njtsch“ schreibt: Den Kernpunkt der Revaler Monarchenbegegnung wird wahrscheinlich die mazedonische Frage bilden. Auf die letzte russische Note, die erst nach der Abreise des Königs Eduard in London eingetroffen ist, wird die Antwort wohl in Reval gegeben werden, wo die Ausarbeitung des Uebereinkommens in vollstem beiderseitigem Einverständnis erfolgen kann.

London, 11. Juni. Die „Times“ schreibt: Durch ein glückliches Zusammentreffen war die Begegnung der beiden Herrscher gleichzeitig die erste Gelegenheit, daß sich die russische Kaiserfamilie ihrem Volke zeigte, seit die unglücklichen Unruhen begannen, die jetzt rasch einer friedlichen, konstitutionellen Entwicklung Platz zu machen scheinen, gerade so, wie die alte Freundschaft zwischen den beiden Ländern aufrichtiger Freundschaft und Zusammenarbeit bei der Erhaltung des Friedens gewichen ist. — Der „Daily Graphic“ sagt: Es ist zu hoffen, daß diese Begegnungen wiederholt werden. In der Konsolidierung und Entwicklung der persönlichen Beziehungen zwischen den russischen und großbritannischen Herrscherhäusern wird man eine sicherere Gewähr für die Dauerhaftigkeit der anglo-russischen Entente finden, als in der Weisheit der Herrscher. — Die „Daily News“ vertritt den Standpunkt der Arbeiterpartei und erklärt: Zum erstenmal in der europäischen Geschichte hat ein König von England einen Zaren von Rußland auf russischem Territorium besucht. Wir beabsichtigen nicht, unsere Einwendungen gegen diesen Besuch zu wiederholen. Wir fürchten, daß wir bald eine neue anglo-russische Anleihe haben werden, wenn die Annäherung sich fortsetzt. In diesem ängstlichen Wettbewerb werden politische Sympathien wenig zählen. Unsere herrschende Klasse wird die Ereignisse in Rußland mit duldbarem Auge ansehen und ihre Vorbehalte öffnen, ohne zu fragen, wozu das Geld verwendet werden soll, wenn sie sich erst einmal von der Vorstellung beherrschen läßt, daß sie ein Nibale Deutschlands um den Einfluß in St. Petersburg geworden ist.

Berlin, 11. Juni. Die deutsche Presse bewahrt eine im allgemeinen ruhige Haltung, so lesen wir u. a. in der „Weserzeitung“: „Was nun den eigentlichen Stand der Dinge anbelangt, so ist wahrlich kein Grund vorhanden, um die äußerste Wachsamkeit außer Augen zu lassen und sich vor allen Uebereilungen und Improvisationen zu hüten. Zwischenfälle können schließlich den verkehrtesten Gang der Dinge bewirken. Im übrigen aber, so meinen wir, können wir nervöse Besorgnisse rund abweisen. Rußlands ganze Lage drängt sehr auf Frieden und Heilung der inneren Schäden hin. Von England kann

man wohl begreifen, daß es sich selbst in einen allen Verteidigungsansprüchen gewachsenen Zustand setzt, auch daß es sich zur Aufgabe stellt, das europäische Gleichgewicht zu erhalten. Aber daß ihm nicht damit gedient sein kann, Frankreich und Rußland zu Herren auf dem europäischen Festlande zu machen, das wird jeder Engländer begreifen. — Professor Delbrück sagt u. a. in den „Preuß. Jahrbüchern“: „Das Interesse Englands an der französisch-englisch-russischen Annäherung entspricht den Tendenzen der gegenwärtig in England herrschenden politischen Richtung. Deren Vertreter sehen in Deutschland einen gefährlichen, ja den gefährlichsten Konkurrenten Englands auf dem Weltmarkt und in der Weltpolitik und trachten, Deutschlands Einfluß möglichst einzuschränken. Wenn sie also auch vielleicht nicht mit allen Endzwecken der russischen und französischen auswärtigen Politik einverstanden sind, glauben sie doch, deren gegenwärtige Richtung mit Erfolg für sich ausnützen zu können. Alle diese Bemühungen kann jedoch Deutschland, gestützt auf seine eigene Macht und auf seine Bündnisse, gleichmütig, wenn auch sehr aufmerksam, verfolgen.“

Berlin, 11. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zu der Monarchenbegegnung in Reval: Die aus Reval vorliegenden Nachrichten über die Begegnung des Königs von England mit Kaiser Nikolaus lassen erkennen, daß diese in den herzlichsten Formen verläuft, die den innigen Beziehungen zwischen dem russischen und dem englischen Kaiserhause entsprechen. Auch die vorgelegten gewechselten Trinkprüche sind der Ausdruck der warmen Zuneigung, die die beiden Monarchen in ihre Worte gelegt haben. Politisch bemerkenswert erscheint der nachdrückliche Hinweis auf die Bedeutung, welche das innerasiatische Abkommen für die Annäherung der beiden Länder genommen hat und nach den Worten des Königs noch zur Regelung einiger wichtiger Fragen gewinnen wird. Vielleicht ist das ein Hinweis auf den bevorstehenden Abschluß des englisch-russischen Abkommens über die Reformen in Mazedonien, sowie über die Aufgaben, die der russischen und englischen Diplomatie zur Befestigung der Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage in Persien gestellt sind. Vor allem bezeichnen die Trinkprüche als gemeinsames Ziel die Aufrechterhaltung des Weltfriedens. Der ruhige und aufrichtige Ton stimmt mit der Gesinnung überein, die in dem ersten Teil der englischen und russischen Presse ihren Ausdruck fand, gegenüber den Versuchen, der Revaler Zusammenkunft eine unfreundliche Spitze gegen Deutschland anzuhängen.

### Die Europäische Fahrplankonferenz.

Heidelberg, 10. Juni. In zahlreichen Gruppenverhandlungen, die bis in die späten Nachmittagsstunden dauerten, wurden am 9. und 10. Juni eine Reihe von Anträgen zur Tagesordnung, die die Schaffung weiterer oder die Verbesserung bestehender Schnellzugsverbindungen zum Gegenstand hatten, erledigt.

Am Donnerstag den 11. Juni findet nach vorausgegangenen Gruppenberatungen um 10 Uhr die Eröffnung der Hauptverhandlung durch Seine Excellenz den Herrn Ministerpräsidenten Freiherrn v. Marschall statt, in Gegenwart der Herren Vertreter der an der Europäischen Fahrplankonferenz beteiligten Regierungen.

Am Abend dieses Tages vereinigen sich die Konferenzteilnehmer, deren Zahl sich auf etwa 250 belaufen wird, zu einem gemeinschaftlichen Diner im großen Konzertsaal der Stadthalle.

Am Freitag nachmittag wird ein Ausflug nach Schwetzingen zur Besichtigung der Schlossgartenanlagen und am Abend eine Nachtfahrt von Biehlhausen nach Heidelberg zur Besichtigung der Schloßbeleuchtung veranstaltet.

Es wäre zu wünschen, daß sich das Wetter zu diesen Veranstaltungen etwas freundlicher gestaltet als bisher, damit die Konferenzteilnehmer nach den arbeitsreichen Tagen auch einige „ungetrübte“ Stunden in Alt-Heidelberg genießen können.

Heidelberg, 11. Juni. Zu Ehren der Europäischen Fahrplankonferenz fand gestern Abend in der Schlossrestauration ein Festkonzert verbunden mit italienischer Nacht statt. Die Teilnehmer an der Konferenz hatten sich zu diesem ersten Vergnügungsarrangement auf der Restaurationsterrasse und in den Restaurationssalons zahlreich eingefunden. Wir bemerkten unter den Erschienenen als Vertreter der Großh. bad. Regierung und der Eisenbahnerverwaltung Ministerpräsident Frhr. v. Marschall, Generaldirektor der Großh. bad. Staatseisenbahnen Geh. Rat Roth, Betriebsdirektor Engler, Reg.-Rat Hornung, Baurat Raehner und Betriebsinspektor Ringado, als Vertreter des preussischen Eisenbahnministeriums Geh. Oberbaurat Breusing, Geh. Oberbaurat Janensch, als Vertreter der Eisenbahndirektion Berlin, Oberbaurat Lehmann, als Vertreter der sächsischen Staatseisenbahnen Oberfinanzrat Dr. Pfotenhauer, als Vertreter der bayerischen Staatseisenbahnen Regierungsrat Oeschel, vom Verkehrsamt München Frhr. v. Soden, als Vertreter der württembergischen Staatseisenbahnen Direktor v. Leo, als Vertreter der niederländischen Regierung Aufsichtsratsmitglied Wilhelm Meier. Außerdem waren bei dem Festkonzert anwesend die an der Konferenz teilnehmenden Vertreter von England, Frankreich, Italien, Schweden, Desterreich, Norwegen, Dänemark, Ungarn, Serbien, Bulgarien und Rumänien. Der Garten war mit Lampions feillich geschmückt.





